

Präambel

Die gemeinnützige Joachim Herz Stiftung wurde 2008 in Hamburg gegründet und gehört zu den großen deutschen Stiftungen. Sie engagiert sich für Innovation und Transfer aus der Wissenschaft, mit dem Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in die Anwendung zu bringen und gesellschaftliche Wirkung zu entfalten.

Mit der Förderlinie „Deeptech-Innovationsökosysteme“ setzt die Stiftung gezielte Impulse zur Stärkung von Deeptech Entrepreneurship und Innovationsökosystemen in Deutschland. Ziel ist es, die Bedingungen für wissenschafts- und technologiegetriebene Gründungen zu verbessern und einen wirksamen Beitrag zur Stärkung von Ausgründungen aus der Wissenschaft zu leisten, die langfristig zum gesellschaftlichen Fortschritt und zum Gemeinwohl beitragen.

Deeptech Gründungen sind besonders zeit- und kapitalintensiv und benötigen leistungsfähige Innovationsökosysteme, in denen Wissenschaft, Transferstrukturen, Entrepreneurship-Support, Industriepartner sowie privates und öffentliches Kapital eng miteinander verzahnt sind. In Deutschland bestehen jedoch weiterhin strukturelle Defizite in Innovationsökosystemen, die sowohl den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse als auch die Skalierung technologieintensiver Gründungen erschweren. Die Förderlinie setzt gezielt an diesen strukturellen Herausforderungen an.

1. Zielsetzung und Themenschwerpunkt

Ziel der Förderlinie ist es, innovative Projekte zu fördern, die die institutionellen und systemischen Rahmenbedingungen für den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse verbessern und damit wissenschafts- und technologiegetriebene Deeptech Gründungen stärken sowie belastbare Strukturen für Transfer und Gründungsunterstützung in deutschen Innovationsökosystemen aufbauen bzw. verstärken. Bislang verbleiben viele vielversprechende Technologien im sogenannten „Valley of Death“, also in der Phase zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis, technologischer Reife und marktfähiger Anwendung. Eine systematische Adressierung zentraler struktureller Problemlagen, die mit diesem Übergang verbunden sind, ist daher entscheidend, um mehr Innovationen erfolgreich in die Anwendung zu bringen.

Gefördert werden Projekte, die ausgewählte Problemlagen, welche das Potenzial von Deeptech Entrepreneurship in Deutschland derzeit ausbremsen, fokussiert mit einem überzeugenden Lösungskonzept adressieren. Die Fördermittel sollen gezielt eingesetzt werden, um Impulse im Deeptech Innovationsökosystem zu setzen, die langfristig systemische Wirkung entfalten können. Im Folgenden werden strukturelle Problemlagen



exemplarisch umrissen. Die Darstellung dient der Orientierung und ist ausdrücklich nicht abschließend, da Projektanträge auch darüberhinausgehende Herausforderungen in Deeptech Innovationsökosystemen adressieren können.

Die Förderlinie ist ausdrücklich offen für Projekte, die bestehende Defizite in der Orchestrierung von Innovationsökosystemen adressieren und weiterentwickeln, insbesondere unter Einbindung zentraler relevanter, regionaler Akteure aus Wissenschaft, Industrie, Kapital, Politik und der Gründer:innenszene.

Ebenso adressierbar sind weiterhin bestehende Lücken in der Programmatik für Entrepreneurship – von frühphasiger Sensibilisierung bis hin zu strukturiertem Training und Mentoring von Forschenden – sowie ein fehlender oder unzureichender Zugang zu physischer und digitaler Infrastruktur für Deeptech Entrepreneur:innen, insbesondere im Übergang von der Laborreife zu Demonstrations- und Pilotierungsphasen. Diese Herausforderungen erschweren in vielen Regionen weiterhin die Entwicklung von Deeptech Gründungen.

Dies steht auch in engem Zusammenhang mit einem Mangel an institutioneller Verankerung von Entrepreneurship im Forschungs- und Hochschulsystem, einschließlich unzureichender Anreiz- und Incentivierungsstrukturen für Forschende sowie einer teils fehlenden Professionalisierung und Standardisierung von Ausgründungsprozessen und entsprechenden Beratungsangeboten.

Darüber hinaus ist die mangelhafte nationale und internationale Sichtbarkeit sowie Vernetzung deutscher Institutionen und ihrer Innovationspotenziale problematisch, insbesondere abseits zentraler Metropolen. In vielen Regionen bleibt vorhandene wissenschaftliche Exzellenz unzureichend genutzt, da es an Ökosystemdichte, Durchschlagskraft und Professionalisierung mangelt. Gleichzeitig eröffnen sich hier zusätzliche Potenziale durch eine gezielte Spezialisierung nach regionalen Stärken sowie durch eine überregionale Arbeitsteilung.

Weitere strukturelle Herausforderungen bestehen an den fragmentierten Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Industrie, Kapital und Märkten, was eine effektive Ressourcenteilung und die Skalierung von Innovationen erschwert. Insbesondere können Projekte ansetzen, die eine systematische Verzahnung mit industriellen Nutzer:innen zur evidenzbasierten Validierung von Technologien, die Erschließung internationaler Markteintrittspfade sowie den strukturellen Zugang zu Wachstumskapital adressieren – ohne hierbei auf investive Förderung zu setzen.

Im Fokus stehen Vorhaben, die einen systemischen Beitrag zur Weiterentwicklung von Innovationsökosystemen leisten, Modellcharakter besitzen (Skalierbarkeit und Übertragbarkeit), eine hohe Deeptech Relevanz aufweisen und klar definierte Zielgruppen adressieren. Dazu zählen insbesondere Forschende, Deeptech Gründungsteams, Transfer- und Technologieeinheiten sowie weitere zentrale Akteure des Innovationsökosystems.

Die Ausschreibung ist formatoffen angelegt. Förderfähig sind Projekte, die einen messbaren Beitrag zur Stärkung von Deeptech Entrepreneurship leisten und zugleich relevante Strukturen in Innovationsökosystemen weiterentwickeln.

Dazu zählen insbesondere Vorhaben, die:

- neue oder verbesserte Deeptech Entrepreneurship-Formate entwickeln und umsetzen sowie relevante Akteure und Gründer:innen mit spezifischen Kompetenzen im Bereich Deeptech Entrepreneurship qualifizieren, zu unternehmerischem Handeln befähigen und wirksam miteinander vernetzen,
- Transferpfade für forschungsintensive Technologien beschleunigen und systematisieren,
- die Zusammenarbeit innerhalb von Innovationsökosystemen zwischen Wissenschaft, Transfer, Industrie und Kapital strukturiert stärken,
- regionale oder thematische Innovationsökosysteme professionalisieren und gezielt spezialisieren sowie
- die (internationale) Sichtbarkeit, Vernetzung und Marktzugänge für Deeptech Innovationen verbessern.

Die Vorhaben müssen nachvollziehbar darlegen, welchen strukturellen Engpass beim Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse sie adressieren und wie durch die vorgesehenen Maßnahmen die Leistungsfähigkeit des regionalen oder nationalen Deeptech Innovationsökosystems nachhaltig erhöht wird.

2. Zielgruppe und Voraussetzungen zur Bewerbung

Wir suchen Gestalterinnen und Gestalter, die mit Expertise, Energie und Leidenschaft Innovation und Wettbewerbsfähigkeit durch Deeptech Entrepreneurship vorantreiben möchten und zur Verbesserung institutioneller und systemischer Rahmenbedingungen für den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse beitragen. Antragsberechtigt sind deutsche Hochschulen, steuerbegünstigte Forschungseinrichtungen, öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie gemeinnützige Organisationen mit Bezug zu Deeptech Entrepreneurship und Innovationsökosystemen.

Vorausgesetzt werden eine klare thematische Passfähigkeit mit einem überzeugenden Projektkonzept, ausgewiesene fachliche Expertise, relevante Erfahrungen in der Umsetzung vergleichbarer Vorhaben sowie belastbare Netzwerke im Innovationsökosystem. Erwartet werden zudem eine schlüssige Organisations- und Governance-Struktur sowie eine überzeugende Strategie zur nachhaltigen Wirkung. Weitere Informationen sind unter den Bewertungskriterien unter Punkt 4 aufgeführt

3. Gegenstand der Förderung

Für Programme, die zur Verbesserung institutioneller und systemischer Rahmenbedingungen für den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse beitragen, stellt die Joachim Herz Stiftung pro Projekt bis zu 1.000.000 EUR zur Verfügung. Die Förderung beschränkt sich ausschließlich auf strukturelle Maßnahmen und beinhaltet keine unmittelbare Unterstützung einzelner wirtschaftlicher Tätigkeiten oder Unternehmen. Zulässig ist die Förderung von Projekten, deren Programmatik auf vorwettbewerbliche, wissenschaftsnahe und strukturelle Transfermaßnahmen abzielt, etwa in den Bereichen Qualifizierung, Netzbildung, Governance, Plattformen, Transferformate, Kooperations- und Orchestrierungsleistungen sowie der institutionellen Verankerung von Entrepreneurship im Hochschul- und Forschungssystem. Förderfähig sind insbesondere projektbezogene Personal- und Sachkosten sowie Kosten für Veranstaltungen und weitere projektspezifische Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung. Nicht förderfähig sind reine Verwaltungskosten der projektbeteiligten Institutionen (Overhead). Die Förderung von Projekten, die eine exklusive Überlassung oder Verwertung von Forschungsergebnissen durch einzelne Unternehmen anstreben, ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit der Förderung beträgt je Projekt bis zu drei Jahre und richtet sich nach dem eingereichten Projektantrag. Die Fördermittel der Joachim Herz Stiftung werden auf Grundlage einer Fördervereinbarung bereitgestellt, die spätestens bis Dezember 2026 abzuschließen ist.

4. Kriterien und Anforderungen

Für eine erfolgreiche Bewerbung sind von den Antragsstellenden die folgenden Anforderungen zu beachten.

Systemischer Beitrag zu Deeptech Innovationsökosystemen

Das Projekt adressiert klar identifizierte, systemische Engpässe in Deeptech Entrepreneurship-Innovationsökosystemen in Deutschland, etwa in den Bereichen Governance und Orchestrierung, Programmatik und Infrastruktur, Schnittstellen zu Kapital, Industrie und Märkten sowie internationale Sichtbarkeit. Das Projektteam verfügt über ein nachweislich tiefes Verständnis der adressierten Problemlage und ist in der Lage, tragfähige Lösungen zu implementieren. Gesucht werden Vorhaben, die explizit auf die besonderen Anforderungen von Deeptech Entrepreneurship abzielen, vor allem wissenschaftsbasierte Gründungen auf der Basis von IP, die mit langen Entwicklungszyklen und hohem Kapitalbedarf konfrontiert sind.

Ausgereiftes Projekt Konzept mit klarer Value Proposition und klaren Zielgruppen

Das beantragte Vorhaben stellt ein überzeugendes und durchdachtes Projektkonzept dar und besitzt das Potenzial, bestehende Transferaktivitäten und Deeptech Entrepreneurship wirksam zu verbessern. Das Projekt folgt einer klaren Logik aus Problemdefinition,



Wirkhypothese und Zielbild und formuliert eine greifbare Value Proposition für klar abgegrenzte Zielgruppen. Ein fundiertes und ausgewogenes Finanzierungskonzept über die Förderperiode wird vorausgesetzt; regionale Besonderheiten werden berücksichtigt und die spezifische Expertise relevanter Stakeholder systematisch in Planung und Umsetzung einbezogen.

Fachliche Exzellenz und Team-Qualität

Die Stiftung setzt bewusst auf starke Teams und die Menschen, die das Projekt umsetzen. Gesucht werden Förderprojekte, die von exzellenten und ambitionierten Teams umgesetzt werden. Fachliche Exzellenz sowie nachgewiesene Kompetenz in Technologietransfer und Entrepreneurship sind im Projektteam vorhanden. Darüber hinaus liegt ein belastbarer Track Record bereits umgesetzter Projekte und Erfolge vor, da ausdrücklich Vorhaben gefördert werden sollen, die über reine Konzeptentwicklung hinausgehen und in die konkrete Umsetzung zielen.

Innovationsgrad des Programms

Wir folgen unserem Stiftungsmotto „Der Start ist das Ziel“. Mit dieser Förderlinie richten wir uns gezielt an innovative Programme, die neue Wege beschreiten und durch ambitionierte Programme und Pilotprojekte gezielt Impulse im deutschen Innovationsökosystem setzen. Ebenso wird die Pilotierung sowie die kontextuelle Adaption internationaler Best Practices im deutschen Deeptech Umfeld ausdrücklich begrüßt.

Netzwerke und Anschlussfähigkeit im Innovationsökosystem

Die Einbettung des Projekts in ein starkes Innovationsökosystem mit relevanten Partnern ist zentral. Ein belastbares Netzwerk aus Praxis- und Ökosystempartnern mit entsprechender fachlicher und regionaler Expertise ist vorhanden, um Umsetzung und nachhaltige Nutzbarmachung der Projektergebnisse sicherzustellen. Der Förderantrag folgt einer klaren Ökosystemlogik und zeigt auf, wie Anschlussfähigkeit und Synergien mit bestehenden Aktivitäten gewährleistet werden. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Förderportfolio der Joachim Herz Stiftung wird begrüßt.

Wirkungspotenzial & Skalierbarkeit

Gesucht werden Projekte mit klar erkennbarem Wirkungspotenzial für Deeptech Entrepreneurship und Innovation. Ein realistisches Konzept zur Wirkungsmessung mit definierten Zielen, Indikatoren und Meilensteinen liegt vor; regelmäßige Reviews, lernorientierte Iterationen sowie ein strukturierter Wissens- und Ergebnistransfer in das Innovationsökosystem sind vorgesehen. Eine Skalierung der Projektergebnisse über die Förderperiode zur Maximierung des Wirkungspotenzials ist ausdrücklich erwünscht.

Institutionelle Bereitschaft

Der zukünftige Förderpartner, das Projektteam sowie die beteiligten Antragspartner verfügen über eine klare und nachweisliche Unterstützung durch ihre jeweiligen Institutionen, insbesondere im Hinblick auf Governance, Ressourcen und strategische

Einbettung.

Gesellschaftliche Relevanz

Das Programm leistet einen gesellschaftlich relevanten Beitrag, um mehr Forschung in die Anwendung zu bringen.

Explizite Ausschlusskriterien bestehen insbesondere im Zusammenhang mit Aktivitäten, die nicht der Gemeinnützigkeit entsprechen. Ausgeschlossen sind insbesondere Programme, die darauf abzielen, eine unmittelbare Unternehmensfinanzierung umzusetzen, integrativ mit investiven Instrumenten zu arbeiten oder eine rein marktorientierte Produktentwicklung zu verfolgen sowie Maßnahmen, die zugunsten einzelner Start-ups eine exklusive Vorteilsgewährung vorsehen.

5. Leitfaden zur Bewerbung

Einen ausführlichen Leitfaden zur Antragsstellung inkl. Erläuterungen zu den erforderlichen Unterlagen finden Sie auf der Website der Joachim Herz Stiftung. Eingereichte Bewerbungen müssen der Struktur des Leitfadens folgen.

6. Auswahlverfahren

Alle eingereichten Vorhaben werden von der Joachim Herz Stiftung formal und im Hinblick auf die Passfähigkeit zu dieser Ausschreibung geprüft. Die Auswahl der Förderpartner mit den vielversprechendsten Vorhaben erfolgt durch eine Fachjury in einem zweistufigen Verfahren:

- Stufe 1: Schriftliche Antragstellung: Interessierte Institutionen reichen bitte bis zum 14. Juni 2026 eine Bewerbung unter der Berücksichtigung des Leitfadens über das Antragsportal der Joachim Herz Stiftung ein.
- Stufe 2: Pitch des Vorhabens: Bei positiver Begutachtung der Bewerbung ergeht bis zum 24. Juli 2026 eine Einladung an ausgewählte Finalisten zur persönlichen Präsentation des Vorhabens im August in Hamburg. Eine Entscheidung wird dann zeitnah getroffen.

Die finale Auswahl wird im Anschluss an die Pitches getroffen. Die Jury wird von der Joachim Herz Stiftung mit renommierten Expert:innen besetzt, die im Themenschwerpunkt der Ausschreibung durch herausragende Leistungen und umfassende Fachkenntnisse sowie Transferexpertise ausgewiesen sind. Die letzte Entscheidung liegt – auf Basis der Rückmeldungen durch die Fachexpert:innen – bei der Joachim Herz Stiftung.

7. Termine

bis 14. Juni 2026

- ▶ Bewerbungszeitraum

30. April 2026

- ▶ Digitale Info-Session, Anmeldung [hier](#)

Juli 2026

- ▶ Auswahl der vielversprechendsten Kandidat:innen und Bescheidgabe der Finalisten

August 2026

- ▶ Pitches in Hamburg in KW 34
- ▶ Zeitnahe Bekanntgabe ausgewählter Förderpartner

Bis Dezember 2026

- ▶ Abschluss der Fördervereinbarung mit ausgewählten Förderpartnern und der Joachim Herz Stiftung

8. Kontakt

Für Auskünfte steht Ihnen Dr. Max Vellguth (mvellguth@joachim-herz-stiftung.de) gerne zur Verfügung.